

Fabian Janik
Universität Mannheim
Studiengang: Wirtschaftspädagogik (Diplom) mit Wahlfach Englisch
Fachrichtungen: Wirtschaft, Erziehungswissenschaft/Pädagogik, Englisch
Hochschule im Ausland: University of Adelaide, Australien
Studienzeitraum: 2 Semester (6. und 7. Studiensemester): März – Dezember 2009

Gliederung:

- I. Organisatorisches
- II. Adelaide und die Uni
- III. Ankunft, Wohnungssuche und Fortbewegungsmöglichkeiten
- IV. „Socialising“
- V. Kurse und Klausuren
- VI. Verschiedenes
- VII. Fazit

I. Organisatorisches:

Am 11. Februar 2009 machte ich mich als „Study Abroad Student“ auf den Weg in die südaustralische Metropole Adelaide, um die nächsten zwei Semester an der University of Adelaide zu studieren. Da ich nicht an einem Austauschprogramm der Uni teilnahm, war der Organisationsaufwand relativ hoch und ich war eine ganze Weile beschäftigt die erforderlichen Nachweise, Unterlagen, Learning Agreements, etc. zusammenzubekommen. Die Mitarbeiter von GOstralia! waren mir eine große Hilfe bei der Bewerbung für Uni und Stipendium, der Organisation meines Aufenthaltes, sowie beim Auftreiben von Unterlagen für das Auslandsbafög. Sie standen mir stets mit Rat und Tat zur Seite, wenn ich irgendwelche Fragen hatte. Noch ein kleiner Hinweis: Solltet ihr euch für ein Stipendium und Auslandsbafög bewerben, seid darauf vorbereitet, dass das Stipendium vollständig von eurem Bafög-Satz abgezogen wird und ihr dadurch im Endeffekt keinen Cent mehr zur Verfügung habt (auch wenn ihr am Ende natürlich weniger Bafög zurückzahlen müsst)!

II. Adelaide und die Uni

Ich hatte mich für Adelaide entschieden, da ich die Stadt und auch ein paar Leute bereits kannte. Mit einem Working Holiday Visa war ich, nach meinem Abi, bereits neun Monate in Australien, darunter vier Monate in Adelaide unterwegs. Die Lebenshaltungskosten sind in Adelaide im Vergleich zu anderen australischen Metropolen moderat und gerade im Sommer gibt es eine große Zahl von Festivals und anderen Veranstaltungen. Nicht umsonst nennt sich South Australia „The Festival State“.

Der Stadtkern ist von einem Ring aus Parks, Grünflächen und Sportplätzen umgeben, die die ganze Stadt wirklich sehr grün erscheinen lassen und einem nicht den Eindruck vermitteln, dass man sich in einer Großstadt mit ca. einer Millionen Einwohnern befindet.

In Adelaide kann es im Sommer, wie fast überall in Australien, sehr heiß werden und ich war zum Glück ein paar Tage zu spät, um die die 45 Grad zu erleben, die nur ein paar Tage vor meiner Ankunft gemessen wurden. Seid darauf vorbereitet, dass die Temperaturen außerhalb des australischen Sommers nicht so warm sind, wie ihr es vielleicht erwartet. Von Mai bis Oktober war es meistens zu kalt, um nur mit einem T-Shirt herumzulaufen. Nehmt also besser ein paar mehr warme Sachen mit, wenn ihr euch zu der Zeit in Adelaide aufhaltet und sofern es euer Gepäcklimit zulässt.

Da es in Adelaide drei große Universitäten gibt, musste ich mich zwischen der Flinders University, der University of South Australia und der University of Adelaide entscheiden. Die Wahl fiel auf letztere, da mich vor allem das Kursangebot am meisten überzeugte.

Der Hauptcampus der University of Adelaide liegt sehr zentral und ist nur ein paar Schritte von der Fußgängerzone (Rundle Mall) entfernt. Auf dem Campus gibt es alles, was das Studentenherz begehrt: Postamt, Buchhändler, Fitnessstudio, Bank(-automaten), etc. und ein paar Restaurants mit variierender Essensqualität. Allerdings befinden sich mehrere asiatische Schnellimbisse oder die „food courts“ der beiden großen Kaufhäuser Myers und David Jones in unmittelbarer Nähe, sodass wirklich jeder etwas finden sollte, was ihn zufrieden stellt. Es kommt auch häufig vor, dass Initiativen oder Vereine auf der Campuswiese grillen und wenn ihr ein bisschen Zeit zum Anstehen habt, könnt ihr für ein paar Dollar oder gänzlich kostenlos ein paar Würstchen mit Brot und Zwiebeln abstauben.

III. Ankunft, Wohnungssuche und Fortbewegungsmöglichkeiten

Die Universität bietet einen Abholservice vom Flughafen an, den man kostenlos online buchen kann und der einen zur vorläufigen Unterkunft der Wahl bringt. Wer die ersten Nächte nicht im von der Uni angebotenen „Residential Wing“ des Krankenhauses verbringen möchte, dem kann ich nur das YHA in Adelaide empfehlen. Für mich eines der besten Hostels, auf die ich in Australien gestoßen bin.

Der Accommodation Service der Uni befindet sich zentral auf dem Campus und sollte die erste Anlaufstelle für alle sein, die auf der Suche nach einer WG oder ähnlichem sind. Das Personal gibt Tipps zur Wohnungssuche und hilft beim Durchforsten der Angebote in der online Datenbank. In nahezu allen WGs werdet ihr auf andere internationale Studenten treffen. Wer auf der Suche nach einer WG mit australischen Studenten ist, wird es sehr schwer haben, da die Australier in der Regel bis zum Abschluss ihres Studiums bei ihren Eltern wohnen.

Natürlich sind die besten Wohnungen schnell weg und je früher man in Adelaide ist (am besten ca. drei Wochen vor Vorlesungsbeginn), desto größer sind auch die Chancen eine wirklich gute Wohnung zu finden. Aber selbst wenn ihr erst spät nach Adelaide kommt, würde ich davon abraten irgendetwas von Deutschland aus zu buchen. Ihr werdet keine Probleme haben etwas zu finden.

Natürlich gibt es auch verschiedene Studentenwohnheime in Adelaide. Wenn ihr das Geld habt, sind diese sicher eine lohnende Investition, da sie sehr zentral gelegen sind, ihr euch um (fast) nichts kümmern müsst und eine Masse an Leuten kennen lernen könnt. Seid aber darauf vorbereitet, dass ihr wahrscheinlich über 200\$ die Woche für ein geteiltes Zimmer zahlt. Zum Vergleich: Eine WG ein paar Kilometer außerhalb des Stadtzentrums sollte euch zwischen 100 und 160 \$ pro Woche kosten, inklusive sämtlicher Nebenkosten und Internet. Auch der öffentliche Nahverkehr ist für Studenten verhältnismäßig günstig (zwischen 9 und 15 Uhr z.B. gerade einmal 0.78\$ pro Fahrt beim Kauf einer 10er-Karte). Semestertickets oder Jahreskarten werden von den örtlichen Verkehrsbetrieben allerdings nicht angeboten.

Ich war die meiste Zeit mit dem Fahrrad unterwegs. Da Adelaide an manchen Stellen ziemlich hügelig ist, solltet ihr euch die Strecke zu einem potenziellen Wohnort vorher genau anschauen, wenn ihr vorhabt mit dem Rad in die City zu fahren. Außerdem herrscht in Australien Helmpflicht und man wird empfindlich zur Kasse gebeten, wenn man von der Polizei ohne Helm erwischt wird! Billige neue Fahrräder bekommt man bei Big W oder K-mart, für gebrauchte Räder bieten sich Ebay, lokale Zeitungen oder die vielen „message boards“ an der Uni an. Cash Converters verkauft ebenfalls gebrauchte Fahrräder, allerdings bekommt ihr über die anderen genannten Quellen ähnliche Räder deutlich günstiger!

IV. „Socialising“

In den Wochen vor Vorlesungsstart bietet das International Student Centre eine große Zahl von Aktivitäten für neue internationale Studenten an. Stadttouren, Ausflüge, Kneipenbummel oder Campustouren sind nur ein paar Beispiele für das vielfältige Angebot, das sich hervorragend dazu eignet, eine Vielzahl von anderen internationalen Studierenden kennen zu lernen. Seid darauf vorbereitet, auf eine Vielzahl von Asiaten und Deutschen zu treffen. Die Deutschen machen definitiv den größten Teil der europäischen Studenten in Adelaide aus.

Die ersten Wochen in Adelaide vor dem Start der Kurse werden euch wahrscheinlich auf ewig in Erinnerung bleiben. Man ist den ganzen Tag und Abend unterwegs, lernt unglaublich viele Leute kennen und hat einfach eine geile Zeit mit Leuten aus der ganzen Welt. Australier kennen zu lernen ist ein bisschen schwieriger. Die australischen Studenten sind sehr beschäftigt. Viele arbeiten auch eine Menge neben dem Studium und rennen von Vorlesung zu Vorlesung, da sie die Tage, die sie an der Uni sind, mit Veranstaltungen voll stopfen. Wenn ihr Kontakte zu „locals“ sucht, seid ihr besser beraten, diese in einem der vielen Clubs der Uni zu knüpfen.

Viele dieser Clubs präsentieren sich zu Semesterbeginn auf dem Campus. Solltet ihr euer Lieblingshobby nicht auf der riesigen Liste mit bereits existierenden Clubs finden, könnt ihr auch euren eigenen Gründen, wenn ihr, wenn ich mich richtig erinnere, mindestens zehn Leute dafür findet. Ich selbst bin dem „soccer team“, den Adelaide Uni Blacks beigetreten. Die Blacks haben insgesamt vier verschiedene Herren-Teams auf unterschiedlichen Leistungsleveln, sodass wirklich jeder etwas finden sollte, egal wie ambitioniert er ist. Allerdings war der zu zahlende Beitrag mit ca. 120\$ pro Semester ziemlich hoch.

Die Uni bietet des Weiteren ein „Cultural Exchange Program“ an. Wenn ihr euch registriert und Sprachpräferenzen angegeben habt, bekommt ihr einen passenden Sprachpartner zugeteilt, der ebenfalls an eurer Sprache (deutsch) interessiert ist (solange die Nachfrage das Angebot nicht übersteigt).

Wenn ihr für zwei Semester in Australien bleiben solltet, macht euch auf einen großen Bruch nach eurem ersten Semester gefasst. Zwei Drittel der Leute, die ihr kennen gelernt habt, wird nach einem Semester bereits wieder die Heimreise antreten und ihr werdet, wenn ihr Pech habt, einen großen Teil eurer Freunde verlieren. Da die Pause zwischen beiden Semestern im Winter auch nur sehr kurz ist, werdet ihr wahrscheinlich auch die Orientierungswoche für die neuen Internationals verpassen, da ihr irgendwo auf Reisen seid. Trotzdem solltet ihr keine Probleme haben, neue Leute kennen zu lernen, sei es in eurer WG, im Wohnheim oder im Sportverein.

V. Kurse und Klausuren

Belegte Kurse:

Semester 1:	Semester 2:
Icons of Decadence (ENGL 2042)	Language, Commun. and Society (LING 2036)
The Short Story (ENGL 2045)	Corporate Finance Theory III (CORPFIN 3008)
English for Professional Purposes (ENGL 2046)	Strategic Management III (COMMGMT 3007)
Management II (COMMGMT 2501)	

Die Anmeldung für die Kurse an der australischen Uni, an der ich ausschließlich undergraduate Kurse belegte, konnte ich vollständig online aus Deutschland vornehmen. Ihr müsst euch vor der Anmeldung jeden Kurs genehmigen lassen, den ihr belegen möchtet. Außerdem sollte jedem klar sein, dass man in Australien in der Regel weniger Kurse belegt als in Deutschland und ihr auch deutlich weniger Zeit in Veranstaltungen verbringen werdet. In meinem ersten Semester belegte ich vier, in meinem zweiten gerade einmal drei Kurse. Der Aufbau der Kurse war sehr unterschiedlich zu dem, was ich aus Deutschland gewohnt bin. In Deutschland musste ich bisher nahezu ausschließlich Klausuren am Ende des Semesters schreiben, die dann zu 100% die Endnote ausmachten. In Australien hingegen sind das ganze Semester über „Assignments“ oder andere Leistungsnachweise zu erbringen und die finale Klausur wird in der Regel nicht mit mehr als 60% gewichtet.

Auch wenn die Kurse in Deutschland und Australien nur schwer zu vergleichen sind, würde ich sagen, dass das Niveau in Deutschland, gerade in den Geisteswissenschaften, in der Regel höher ist als in Australien. Trotzdem habe ich in den meisten Kursen wirklich viel gelernt und würde sie auch uneingeschränkt weiterempfehlen.

Aus eigener Erfahrung und den Erfahrungen von anderen deutschen Mitstudenten, würde ich allerdings vom Besuch von Kursen in Linguistik abraten, wenn ihr schon ein bisschen Sprachwissenschaft in Deutschland gemacht habt. Ihr werdet schon vieles wissen, was gelehrt wird und euch wahrscheinlich ziemlich langweilen in den Kursen. Das Department of English bietet deutlich bessere und interessantere Kurse an!

Die Klausuren am Ende des Semesters werden in der Regel in einer riesigen Halle der Adelaide Showgrounds, fernab des eigentlichen Campus geschrieben. Hier habt ihr das Vergnügen, euer Klausurerlebnis mit 2000 anderen Studenten aller möglichen Fachrichtungen zu teilen. Der Anblick ist zuerst ein bisschen erschreckend, aber wenn die Klausur erst einmal begonnen hat, vergisst man alles um sich herum sehr schnell. Da dort Klausuren von ein, zwei oder drei Stunden Länge in derselben Halle geschrieben werden, muss man ständig nervige Zeitdurchsagen oder Hinweise über sich ergehen lassen, die für andere Kurse bestimmt sind. Wer sich wirklich voll auf die eigene Klausur konzentrieren möchte, nimmt am besten Ohrstöpsel mit – auch wenn ich niemand gesehen habe, der das gemacht hätte.

VI. Verschiedenes

Das Nachtleben in Adelaide bietet alles, was eine moderne Großstadt eben so zu bieten hat. Lasst euch nur nicht von der Bezeichnung „Hotel“ verwirren. Nahezu alle Pubs tragen diese Bezeichnung im Namen, aber nur die wenigstens haben wirklich noch Hotelzimmer.

Sehr empfehlenswert ist das Grace Emily Hotel am Montag Abend. Dann gibt es Live-Musik von verschiedenen Künstlern, die nach vorheriger Anmeldung auf die Bühne treten dürfen. Solltet ihr auch Musik machen, könnt ihr euch dort selbst dem Publikum stellen. Es ist in der Regel auch ziemlich voll für einen Montagabend und man trifft dort neben anderen internationalen Studenten, auch Backpacker und eine Menge anderer verrückter Typen.

Ein Geheimtipp, wenn ihr einmal gemütlich nachmittags oder am frühen Abend etwas trinken oder essen gehen wollt, ist das Prince Albert Hotel im westlichen Teil der Stadt. Auf dem Balkon hat man einen super Ausblick auf die Adelaide Hills und unter der Woche hat man den Balkon in der Regel auch für sich alleine.

Zeit zum Reisen sollte euch auch genug bleiben. Es gibt in beiden Semestern eine zweiwöchige „Mid-semester break“ und ihr werdet nicht so viel zu tun haben, dass ihr diese Pause nicht nutzen könntet. Kangaroo Island ist ein populäres Ziel von Adelaide aus, das sich sogar an einem langen Wochenende während des Semesters erkunden lässt. Lohnende Ziele für die zwei Wochen Mid-

semester break sind beispielsweise die Westküste Australiens, ein Trip ins „Red Centre“ oder die Fidschi -Inseln (Kein Scherz, dahin gibt es eine direkte Flugverbindung von Adelaide aus!). Für die Ostküste würde ich mehr Zeit einplanen und diese nach bzw. zwischen den Semestern bereisen.

Viele Deutsche haben Angst davor, in Australien auf ihr geliebtes Vollkorn-, Grau-, Steinofen-Bauernbrot oder was auch immer ihr esst oder wie es bei euch heißt, verzichten zu müssen. Ich kann euch beruhigen: In Adelaide bekommt ihr das ohne Probleme zu einem ganz normalen Preis im normalen Supermarkt und ihr müsst euch nicht von Weißbrot ernähren. Perry's Bauernbrot (erhältlich bei Foodland oder Coles) z.B. kann ich nur empfehlen.

Sport, wie ihr ihn aus Deutschland kennt, werdet ihr in Australien kaum finden. Die mit Abstand populärsten Sportarten des Landes sind Cricket (Sommer), „Aussie Rules“ Football (Winter), sowie Rugby, wobei ihr davon in Adelaide nicht viel sehen werdet. Da ich sehr sportbegeistert bin, konnte ich mit jeder der Sportarten anfreunden, aber ihr müsst selbst sehen, was euch letztendlich interessiert. Aussie Rules ist in Adelaide sehr beliebt und es bietet sich an, zumindest ein Spiel live im Stadion zu sehen (am besten das Adelaider Derby)!

Wenn ihr euch das erste Mal für längere Zeit in einem englischsprachigen Land aufhaltet und generell nicht so viel mit englisch zu tun habt, werdet ihr zu Anfang Probleme haben, die Australier zu verstehen. So ging es zumindest mir bei meinem ersten Mal in Australien nach meinem Abitur. Das akademische Englisch an den Uni sollte machbar sein, aber im Alltag werdet ihr auf Menschen treffen, die wirklich schwer zu verstehen sind, gerade wenn es sich um irgendeinen Outback Slang handelt..

Flip Flops oder Sandalen werden in Australien als „thongs“ bezeichnet! Wer euch also nach euren „thongs“ fragt, ist in aller Regel nicht an euren Tangas, sondern an eurem Schuhwerk interessiert! Wenn ihr euch daran gewöhnt habt, müsst ihr allerdings aufpassen, dass ihr diese Bezeichnung in anderen englischsprachigen Ländern möglichst nicht verwendet...

VII. Fazit

Ich hatte eine sehr tolle Zeit in Australien, in der ich vor allem Freundschaften mit Studenten aus der ganzen Welt geschlossen habe. Ich habe viel über Australien, aber ebenso über andere Länder gelernt. Es ist auch super interessant andauernd damit konfrontiert zu sein, wie andere Menschen Deutschland und Deutsche wahrnehmen.

Durch die vielen Assignments und Hausarbeiten, die während der Semester zu erledigen sind, konnte ich mein schriftliches Englisch deutlich verbessern. Außerdem beherrsche ich jetzt die Regeln von Sportarten, die 95% der Menschen in Deutschland noch nicht einmal gesehen haben. Ich weiß allerdings noch nicht, wofür das einmal gut sein könnte.

Einen Studienaufenthalt an der University Adelaide kann ich jedem empfehlen, der im Ausland studieren möchte. Ich habe Stadt, Land und Leute lieben gelernt und hatte eine unvergessliche Zeit in Adelaide, in der ich viele neue Freunde gefunden habe. In diesem Sinne:

Aussie Aussie Aussie, Oi Oi Oi!